

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **16 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Der Zivilschutz im Zeitalter der sowjetrussischen Überlegenheit

Von Eduard Teller

Eduard Teller, führender Atomwissenschaftler, Schöpfer der Wasserstoffbombe, sieht praktische Möglichkeiten für den Schutz der Vereinigten Staaten, obwohl sein Land das atomare Übergewicht bereits in naher Zukunft verloren haben dürfte.

In den letzten Jahren ist es zusehends deutlicher geworden, dass die Sowjetunion im Vergleich zu den Vereinigten Staaten viel grössere Anstrengungen unternimmt, um Raketen, die Atomsprenköpfe tragen können, herzustellen. McNamara, der frühere Sekretär für Verteidigung, hat vor Ausschüssen des Kongresses verschiedentlich Erklärungen abgegeben, die unmissverständlich darauf hinweisen, dass bei den Lenkwaffen der Vorsprung der Vereinigten Staaten abnimmt. Man könnte daraus folgern, dass der Vorsprung in naher Zukunft verschwinden wird. Wenn wir auf diesem weiten Gebiet die vielen Unbekannten berücksichtigen, über welche keine genauen Informationen verfügbar sind, dann müssen wir sogar schon heute mit der Möglichkeit rechnen, dass die Sowjetunion eine stärkere atomare Offensivkraft besitzen könnte als die Vereinigten Staaten. Es ist aller Wahrscheinlichkeit nach so, dass uns die Sowjetunion in einigen Jahren überlegen sein wird. Die Russen verhehlen nicht, dass sie ein Lenkwaffen-Abwehrsystem entwickelt und aufgestellt haben. Hier stehen wir erst am Anfang.

Unter dem Eindruck dieser Verhältnisse ist es dringend notwendig, die Frage des Zivilschutzes aufzuwerfen. Wenn unsere Ueberlegenheit verlorengeht, benötigen wir eine um so stärkere Verteidigung.

Ist die russische Ueberlegenheit wirklich bedeutend und entscheidend? Es ist gesagt worden, dass beide Gegner die Möglichkeit haben, den Feind «mehrfach umzubringen». Damit würde eine zahlenmässige Ueberlegenheit sinnlos. Dieses Argument hätte aber nur dann Gültigkeit, wenn der Krieg und im besondern der Atomkrieg vorausgesehen werden könnte. Die Geschichte beweist die Unzuverlässigkeit der Voraussage bei bewaffneten Konflikten. Die Folgen einer beispiellosen Atomkriegskatastrophe sind ausnehmend schwierig zu beurteilen.

Die Frage der Lenkwaffenabwehr bildet ein besonders hervorzuhebendes Beispiel. Es muss daran erinnert werden, dass bei diesem häufig diskutierten Thema niemand wirklich weiss, ob und wie erfolgreich diese Abwehr sein würde. Die vom «Mehrfachtod» Sprechenden übergehen die Möglichkeit, dass die Lenkwaffenabwehr wirksam sein könnte. Die Anwendungsmöglichkeiten neuer technischer Erkenntnisse sind schon viel zu oft übergangen worden.

Bei der Lenkwaffenabwehr liegt ein grosser Vorteil darin, dass sie primär Ungewissheit schafft. Diese Ungewissheit hat unter Berücksichtigung der vor-

Presse- und Redaktionskommission des SBZ.  
Präsident: Dr. Egon Isler, Frauenfeld. Redaktion:  
Herbert Alboth, Bern. Inserate und Korrespon-  
denzen sind an die Redaktion, Schwarztorstr. 56,  
3007 Bern, Telefon (031) 25 65 81, zu richten.  
Jährlich zwölfmal erscheinend.

Prix: abonnement annuel pour non-membres:  
Fr. 10.— (Suisse). Reproduction autorisée sous  
condition de mention d'origine. Impression: Vogt-  
Schild S. A., 4500 Soleure 2.

### Inhaltsverzeichnis der Nummer 1/69

Der Zivilschutz im Zeitalter der sowjetischen Ueber- legenheit . . . . .	3
Armée et foyer . . . . .	7
Der Zivilschutz in Finnland . . . . .	11
Der Zivilschutz in der Bundesstadt . . . . .	14
Das neue Zentralsekretariat des SBZ . . . . .	16
Zivilschutz auch im Gebirgstal . . . . .	17
La protection civile en Valais . . . . .	18
Nouvelles des villes et cantons romands . . . . .	23
Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet . . . . .	25
L'Office fédéral de la protection civile communique L'Ufficio federale della protezione civile comunica	